

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org (Textarchiv) / www.paperpress-newsletter.de (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserzuschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: paperprsss@berlin.de – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org. Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.



**26. Juli bis 11. August 2013
Konzerthaus am
Gendarmenmarkt**

**paperpress special
Young Euro Classic
Der 1. Tag
26. Juli 2013**

¡Viva México!

Mit mexikanischem Temperament startete das vierzehnte Young Euro Classic Festival am Gendarmenmarkt. Das Maskottchen, der kleine gelbe Elefant Missy, steht wieder am gewohnten Platz und dient als Fotomotiv. Aber bitte nicht raufsetzen! Stammgästen fällt zuerst ins Auge, dass es einen neuen blauen Teppich mit großen europäischen Sternen gibt, der hinauf zum Eingang des Konzerthauses führt. Der alte hatte seine Schuldigkeit getan, die aufgeklebten Sterne hatten sich schon teilweise abgelöst. Die neuen sind in den Teppich eingewebt und viel größer. Zweite Neuerung: Die Programmhefte im DIN-A5-



Format, und endlich in einer Schriftgröße, die man bequem lesen kann ohne eine zusätzliche Sehhilfe zu benötigen. Der Brezelverkäufer ist auch wieder an Ort und Stelle, diesmal mit XXL-Gebäck, das den Magen für ein Konzert ausreichend füllt. Bitte die 2 Euro passend mitbringen.

Derart gut gelaunt konnte es also am ersten offiziellen Konzertabend losgehen, offiziell deshalb, weil tags zuvor schon eine öffentliche Generalprobe stattfand. Eine gute Idee, denn auf diese Art und Weise konnten doppelt so viele Menschen dieses tolle Konzert erleben.



Foto:

Am Eingang begrüßten der Vorsitzende des Deutschen Freundeskreises europäischer Jugendorchester, der Veranstalter von YEC, **Dr. Willi Steul**, Festivalleiterin **Dr. Gabriele Minz** (links) und **Dr. Claudia Thorun** (rechts), Senior Project Manager des Festivals, Staatssekretärin **Sigrid Klebba**, die gemeinsam mit Willi Steul das Festival eröffneten.

Zuerst ein paar Informationen über dieses wunderbare Orchester aus Mexiko. „Der vollständige spanische Name dieses Jugendorchesters – Orquesta Sinfónica de la Escuela Nacional de Música, de la Universidad Nacional Autónoma de México, kurz: OSENM-UNAM – beschreibt genau seine Funktion: Es ist das Symphonieorchester der Nationalen Musikhochschule, die wiederum einen Teil der Nationaluniversität von Mexiko bildet.

Die besten Studenten der Hochschule sind hier vereint, um einerseits als Orchestermusiker mit dem großen symphonischen Repertoire Europas bekannt zu werden, andererseits aber auch eigene Impulse für die mexikanische Musikszene zu setzen. So gab es in den letzten Jahren eine Produktion von Mozarts Zauberflöte, Aufführungen von Beethovens Symphonien und Carl Orffs Carmina Burana. Daneben standen Silvestre Revueltas' La Noche de la Mayas und Visión de los Vencidos von Manuel Enriquez auf dem Programm. Die Feierlichkeiten zum 200. Jahrestag der Unabhängigkeit Mexiko wurden 2010 mit einer Tournee gefeiert, auf der ausschließlich Werke mexikanischer Komponisten aus drei Jahrhunderten erklangen. Seit 2005 ist **Sergio Cárdenas** (Foto) künstlerischer Leiter des Studentenorchesters.“



Mit Auszügen aus „Romeo und Julia“ von Sergej Prokofjew begann der Abend. Natürlich können drei Auszüge aus einem Ballettwerk, das aus drei Akten von jeweils rund 40 Minuten Länge und einem zehnmütigem Epilog besteht, nicht mehr als eine Kostprobe sein. Die Wahl fiel auf drei markante Szenen aus dem Gesamtwerk, an denen man die in Musik gesetzte Tragödie von Wil-

liam Shakespeare bei einem Musikquiz sofort erkennen würde. Vor allem an dem als zweites gespieltes Stück „Montecchi und Capuleti“, jene verfeindeten Familien, die ihre Kinder in den Tod trieben. Diese Musik geht unter die Haut, und obwohl die Tragödie weit weg von Russland spielt, ist für mich als Klassiklaien die russische Seele in den Tönen hör- und fühlbar. Und wie die jungen Mexikaner diese Töne zum Klingen bringen, ist atemberaubend. „Durch Trauer und majestätischer Größe zum nächtlichen Klangrausch“, schreibt **Michael Horst** im Programmheft. Übrigens: Die Texte von Michael Horst im Programmheft zu lesen, was man stets vorher tun sollte, erhöht den Genuss und das Verständnis für die im Konzertsaal erklingende Musik.



Nach dem grandiosen Einstieg folgte ein kleiner Bühnenumbau. Der mächtige Flügel wurde in die Mitte gerückt. Eine kleine kompakte Dame betrat das Podium. Fast machte man sich Sorgen, dass die Länge ihrer Arme nicht über die volle Tastatur reichen könnte. Unbegründet. **Guadalupe Parrondo** und das junge mexikanische Orchester führten Ludwig van Beethovens Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur aus dem Jahre 1809 auf.

Auf ein Wort über die Pianistin: „Die mexikanische Pianistin gehört seit mehr als vier Jahrzehnten zu den herausragenden Künstlern ihres Landes. Geboren in Peru, trat sie erstmals mit sieben Jahren mit Orchester auf. Nach dem Studium in Lima kam Guadalupe

Parrondo nach Paris, wo sie bei der legendären Pianistin Magda Tagliaferro Unterricht erhielt. Preise bei den internationalen Klavierwettbewerben „Marguerite Long“ in Paris und „Maria Canals“ in Barcelona ebneten ihr den Weg für eine internationale Karriere. Seitdem ist sie in den wichtigsten europäischen und lateinamerikanischen Städten, in den USA, Japan und Ägypten aufgetreten. Neben dem traditionellen Repertoire von Bach und Beethoven bis Prokofjew setzt sich Guadalupe Parrondo besonders für mexikanische Komponisten ein, so für das Klavierkonzert von Manuel M. Ponce und Werke von Federico Ibarra und Mario Ruiz Armengol. Für eine Bühnenproduktion von Schuberts Winterreise in Mexiko mit dem japanischen Regisseur Yoshi Oida übernahm sie den Klavierpart.“

Am Eröffnungsabend also Beethoven. Mit seinen Werken kann man eigentlich nie etwas falsch machen. Man muss nur in der Lage sein, sie gut zu interpretieren. Und das gelang hervorragend. Es ist immer wieder unglaublich, wie lateinamerikanische oder asiatische Orchester europäische, besonders deutsche klassische Musik vortragen. Die Leidenschaft und Hingabe mit der sie das tun, schwebt förmlich durch den Saal.

Man sollte bei einem Konzert eigentlich nie in der Pause gehen. Schon gar nicht bei Young Euro Classic. Denn im zweiten Teil sind meistens die Höhepunkte angesiedelt. Bei aller Wertschätzung für Prokofjew und Beethoven. Diese hört man bei Klassik Radio immer wieder. Musik aus den Heimatländern der Orchester ist sehr selten zu hören.

Und so gab bei ihrer Begrüßung Staatssekretärin **Sigrid Klebba** unumwunden zu, von **Silvestre Revueltas** noch nie etwas gehört zu haben. Damit war sie mit den meisten im Konzertsaal auf einer Linie. „Revueltas kam am letzten Tag des 19. Jahrhunderts als erstes Kind der Familie Re-

vueltas Sánchez zur Welt, und studierte am Conservatorio Nacional de Música in Mexiko-Stadt, am St. Edward College in Austin (Texas) und am College of Music in Chicago (Illinois). Er gab Violinkonzerte, organisierte gemeinsam mit Carlos Chávez 1924/1925 die ersten Konzerte für zeitgenössische Musik in Mexiko, und wurde 1929 von Chávez aufgefordert, die Position eines Assistenten-Dirigenten beim Orquesta Sinfónica de México zu übernehmen; diese Position hatte er bis 1935 inne. In dieser Zeit begann auch Revueltas selbst, ernsthaft zu komponieren.



Später ging er nach Spanien und arbeitete während des Spanischen Bürgerkrieges für die Republikaner, aber nach dem Sieg Francos kehrte er als Lehrer nach Mexiko zurück. Er verdiente schlecht, verarmte und verfiel dem Alkohol. Revueltas starb mit nur 40 Jahren in Mexiko-Stadt am gleichen Tag, an dem sein Ballett *El renacuajo paseador*, das sieben Jahre zuvor entstanden war, seine Uraufführung erlebte. Todesursache war vermutlich zu viel Alkohol, mit dem er den Erfolg seines Werkes *La Noche de los Mayas* gefeiert hatte.“ Und dieses 1939, einem Jahr vor seinem To-

de entstandene Werk, „Die Nacht der Mayas“, war der Höhepunkt des ersten Abends bei Young Euro Classic. Aus 13 Musikern bestand allein die Percussion-Schlagzeug-Abteilung (Foto).

Wer das Programmheft vorher nicht gelesen hatte, hätte sich die Musik auch für einen Film vorstellen können. Damit lag man dann auch nicht falsch, denn ursprünglich war sie als Filmmusik entstanden. Es geht auf und ab in dem Werk. Von ganz laut bis zart leise. Die Wechsel erfolgen so behutsam, als drehe man ein Radio langsam leiser. Und das Werk spart auch nicht an der typisch mexikanischen Musik, die man aus vielen alten Western kennt. Eine Musik, die ins Blut geht. Und das alles bei dieser Hitze. Da musste man schon ein gewisses Durchhaltevermögen mitbringen.



Vor allem, weil das Konzert nach dem Verklängen des letzten Tones noch nicht zu Ende war. Schon bei der Eröffnungspressekonferenz hatte Orchesterleiter und Dirigent **Sergio Cárdenas** Zugaben in Aussicht gestellt. Er hielt sein Versprechen und legte die Latte für seine in den

nächsten 16 Tagen folgenden Kollegen mit insgesamt vier Zugaben sehr hoch. Drei schwungvolle Werke aus der Heimat des Orchesters ließen die Zuhörer trotz Hitzewallungen auf ihren Plätzen verweilen. Und bei der letzten Zugabe kam richtig Stimmung auf. Als Referenz an die Stadt Berlin wurde der Paul-Lincke-Gassenhauer „Das ist die Berliner Luft“ gespielt. Natürlich blieben die rhythmischen Pfiffe beim Refrain nicht aus. Das war wirklich ein besonderes Erlebnis. Junge mexikanische Künstler spielen die heimliche Hauptstadtymne Berlins.



Beim anschließenden Empfang des Sponsors des Abends, den Volksbanken und Raiffeisenbanken, ging es musikalisch noch einmal richtig zur Sache.

¡Viva México!

Es war ein großartiger Start für Young Euro Classic Nr. 14. Man sollte aber nicht gleich am ersten Tag vom Höhepunkt des Festivals reden. Ein Höhepunkt ja, aber es folgenden noch 16 weitere. Um am 11. August werden wird wissen, welcher Tag der absolute aller Höhepunkte war.

Ed Koch

Fotos: Kai Bienert YEC (5) – Ed Koch (3)

Zu den Newslettern über YEC erhalten Sie jeweils eine weitere PDF mit dem verbleibenden Programm.

Alle weiteren Informationen und Tickets unter www.young-euro-classic.de